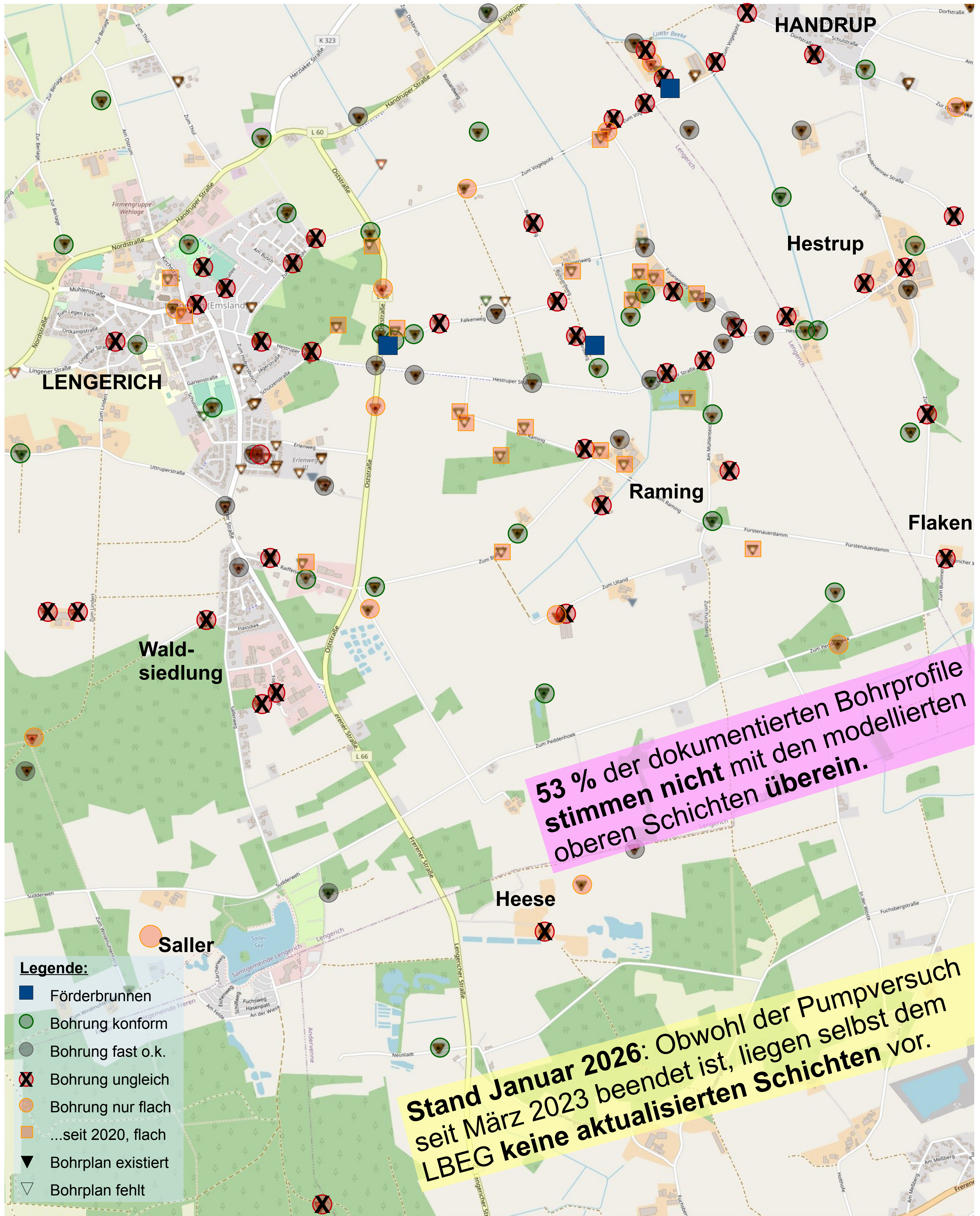


Grundwasserstrukturmodell fehlerhaft



Quellen:

LBEG 2022: <https://nibis.lbeg.de/cardomap3/?TH=PROFIL> mit Bohrprofilen

Pumpversuchsantrag 2016: Anlage 4.2 (GWL1) bzw. Anlage_4.4 (GWH1)

3D-Grundwasserstrukturmodell fehlerhaft

Vergleich der Bohrdaten bestätigt falsche Prognosen

In den 1980er Jahren wurden zwischen Lengerich und Handrup 3 große Förderbrunnen über 90 m tief gebohrt und probe-gepumpt. Dabei sackte nach nur 9 Tagen das Grundwasser in 1 km Entfernung bis 1 m ab.

In den 1990er Jahren wurde von der Bezirksregierung Weser-Ems eine Erschließung in Lengerich/Handrup aus hydrogeologischen Gründen abgelehnt, stattdessen wurde die Förderung in Grumsmühlen westlich von Langen erhöht.

Dessen ungeachtet beschlossen Wasserverband Lingener Land und Landkreis Emsland, die 30 Jahre alten Brunnen mit neuen Leitungen an das Wasserwerk Grumsmühlen anzuschließen. Es wurden mit damals verfügbaren Bohrungen Bodenschichten und Grundwasserströmungen modelliert. Zwar wurde das 3-dimensionale, noch vorläufige Schichtenmodell dem Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie vorgestellt, das darauf aufbauende Grundwasserströmungsmodell liegt dem Amt aber bis heute nicht vor.

Dennoch wurde der 3-jährige Pumpversuch vom Landkreis genehmigt. Vom 09.03.2020 bis 08.03.2023 wurden dann insgesamt 3 Millionen m³ aus den drei Brunnen gepumpt. „Alles paletti, genau wie prognostiziert“, heißt es im Abschlussbericht zum Pumpversuch, allerdings auf Basis ungeprüfter Strömungs- und Absenkungsberechnungen.

Wir haben die öffentlich zugänglichen Bohrprofile mit den vorläufigen Modellschichten verglichen, zum Beispiel

1: im Ortskern Lengerich 1 m Hemmschicht laut Bohrung, 10 bis 15 m im 3D-Modell

2: auf dem Raming 8 m Hemmschicht in der Bohrdatenbank, 15 bis 20 m im Modell

3: bei Brunnen IV exakt 7,6 m Hemmschicht gebohrt, 15 bis 20 m modelliert.

Insgesamt wichen von den entscheidenden oberflächennahen Grundwasserleitern und Hemmschichten 53% von den Bohrdaten ab.

In den meisten Fällen wurde vom Wasserverbandsgutachter die 1. Hemmschicht überbewertet. Allein dieser Umstand lässt vermuten, dass deutlich mehr oberflächennahes Grundwasser in die Förderetagen durchsickert als modelliert wurde, die Absenkungen in Wirklichkeit also deutlich ausgedehnter und tiefer sind.

Fakt ist, dass

- das zugrunde liegende 3D-Strukturmodell fach-behördlich ungeprüft ist
- das daraus aufbauende Grundwasserströmungsmodell behördlich nicht vorliegt
- entgegen den Prognosen deutlich mehr abgesenkt wurde
- die Folgerungen im Abschlussbericht des Pumpversuches „märchenhaft“ sind

**Konsequenz: Pumpversuchsergebnisse unglaublich
– Beweissicherungen wurden fehlgeleitet!**



Näheres
durch Klick
auf diesen
QR-Code



oder unter: www.ag-unser-wasser.de